

Borsla-Pries 2010

Sandra Abbenseth

Appelkokenallergie

De Klönkasten pingelt rapp. Susanna is kloor, wokeen an'n annern Enn vun dat Kavel düllig smuustern up dat Klicken vun't Afheven luert: Birgit. Se versöckt dat al dat drüdde Mol. Se schall dat ok 'n veertet Mol versöken, 'n fieftet, 'n teihntet. Förwiss schall se. Birgit is numol 'ne gode Fründsche. Dor helpt allens nix, Susanna mutt afheven. Se aten nochmol deep dör un griepst starkmödig na 'n Hörer. "Susanna Reinhard?"

"Moin, moin", meldt sik Birgit pläseerlich vergnöögt. Se is jümmers hööglich upleggt, dat weet Susanna, siet se se in'n Teakwondo-Grundkurs kennenlehrt hett.

"Ik will di inloden", seggt Birgit. "Gor nix Besünners, ik warr jo blots sessundartig. 'ne grote Fier giff dat eerst woller, wenn ik veertig warrn schall. Man ik glööv, sodrood ik negenundartig bün, bliev ik dat." Se gnuddert, un wieldsat Susanna nich antert, snackt se wieter: "'n kommodiget Kokeneten unner Fründsches. Ik nehm keen Goven an, de durer sünd as 'n Pund Koffie. Du kümst doch, nich?" "Jo", seggt Susanna, bemöht, se ehr lieset Süfzen nich dör'n Hörer weihen to loten. "Man ..."
Birgit knippt se af: "Nee, nee, ik weet, dien Allergie. Ik heff Keesrohmtort un Karskoken inploont. Also, sehn wi us an'n Sünndag?"

Susanna stimmt to. Dat schall 'n moiet Drepen warrn.

Jüst so kümmt dat. Birgit akzeptiert Susanna ehr Goov, de Krimsche vun de Bestsellerlist, dankt mit 'n Sööten, un se beede, as ok de restlichen Fründsches ut dat Teakwondo-Froenköppel, snackt över Gott un de Welt.

Nu Birgit de Koken updeckt, bufft Michaela, Birgit ehr olste Fründsche un de, de se to't Teakwondo sleppt hett, Susanna an. "Ik frei mi wurkelt, dat du hier bi us büst. Ehrdem wi di kennenlehrt hebbt, geev dat elkmol, wenn Birgit to jichtenswat inloden hett, dissen infallslosen Appel-Platenkoken. Seker ut 'ne Fartigmischen."

"Gor nich wohr!", protesteert Birgit luutstark in dat Schracheln vun se ehr Fründsches rin.

"Du hest also 'ne Allergie gegen Appels?", seggt Tanja. "Dat is jo gräsig. Un woans sleit dat an, ik meen ..."

Woller Schracheln. "Rut mit de ekelhaften Enkelheeten!" - "Een kunn wurkelt gegen kocht Appels allerssch ween?" - "Man levensgefährlich is dat nich för di, or?"

Susanna ehr Blick fällt up de Karskoken, de frisch ut'n Oven kummt un noch dampen deit. Gedanken an verleden Tieten stiegt hooch. Üm up annere Gedanken to komen, lett sik Susanna up de Klönsnack mit se ehr Fründsches in. "Nee, levensgefährlich is dat nich. Man ik krieg gräsige rode Pusteln - in'e Visaasch!" Jo, an dat deit se sik goot erinnern. Dat harr de heele rechte Half vun'e Visaasch dropen, Back, Steern, rund üm dat Oog. Un natürlich de Nees. Dat harr Weken duert, üm to heelen. Tominnt kunn een keen Narven mehr sehn, blots wenn een ganz, ganz nau henkiekt.

De Teakwondo-Fründsches beduern Susanna redig un wesseln dat Thema.

De Klock tickt vöran, Birgit ehr Geboortsdagsfier warrt fuchtig-hööglicher. Dat giff keen Appelkööm un keene wieteren Anspeelen up Allergien. De Fründsches hefft 'n wichtigeret Thema: Mannslüüd. De Fast-Vertüdernten klaffern spooßig över de fipsigen Unorten vun jem ehr Partners, de Singles klickern vun de Vördelen vun de Freeheet. "Keene Bortstoppels in'n Waschbecken, keene gräsige groten Slippbüxen to'n Waschen un de Klobrill! De is jümmers in de Positschoon, de se siet se ehr Utfinnen andacht is", seggt Birgit, wields se ne'en Kir-Royal bringt.

"Du warrst as 'ne ole Jungfer ennen", spooßt Silvia mit 'n theatrolsch duersomen Süfzer.

Birgit lacht se in'e Visaasch. "Üm dat brukst du di nich to sorgen. Ik denk, wat de schiere Tohl angeiht, överrund ik di üm ..." Gnuddern un Schracheln övertönen de Rest vun se ehr Snack.

"Okay, goot." De glücklich verheirode Silvia giff na. "Mööglicherwies passt dat nich up di, man Susanna heff ik noch nienich mit 'n Keerl tosomen sehn."

All de Teakwondo-Fründsches nickköppen. Susanna warrt root. Gau jumpt se ehr beste Fründsche Birgit in: "Villicht liggt dat blots doran, dat ji nich allens weten doot!"

Foorts warrt se neeschierig anstiert, ok vün Susanna, de sik över de Ohren barbeert föhlt. Vun wat snackt Birgit dor egens?

"Ik geev to, sülvst mi hett se nich in se ehr lüttet Geheemnis inwieht", vertellt Birgit. "Man ik bün 'ne plietsche Deern un kann een un een tosomentellen."

"Un wat kümmt rut? Dree?", froogt Susanna beetsch.

"Nee, twee", giff Birgit lösig torüch. "Denn dat is so, dat Susanna", se treckt de Noom lang, "eenmol all acht Daag, an'n Freedag, üm dat nipp un nau to seggen, in se ehr Auto instiggt un eerst loot in'e Nacht woller torüchkomt."

De Fründsches juucheien kandidelt. De Kööm is al deep insickert.

"Tjo", meent Birgit. "Openkünnig weet wi all, wat een in Freedagnachten so deit."

"Jo, seker", seggt Susanna dröög, denn wesselt dat Köppel glücklicherwies woller dat Thema.

An'n tokomen Moorn, ut droomlosen Sloop woken, bliff Susanna noch 'ne Wiel in se ehr komodige Puuch liggen un grövelt. Dat is gor nich wohr! Se föhrt nich elkeen Freedag, mannichmol ok Saterdag. Un seker nich elkeen Week! Tweeunföfftig Mol in'n Jahr? Nee, so foken kann se dat nienich dörstohn, Thomas wollertosehn. Elk Mol weer een Mol to veel. Besünners, wieldsat to de Drepn in'e Realität ok noch Drööm un Erinnern koomt.

Susanna steiht up, bibbert. Warrt dat, disse Affäre Thomas, denn nienich ennen?

Jo, goot, dat is woller 'n Freedag, nu se över de Autobohn bruust, dat mutt Susanna togeven. Man vundaag schall allens anners warrn. Susanna hett dat fast besloten. Se is nich mehr de Fro, ach wat, de junge, dumme Deern vun fröher.

Nu Susanna de Utfohrt nimmt, is se noch so wat twölf Kilometers vun'n Oort vun se ehr Kindheet, de Jöögd un dat junge Erwassenendosien vun af. Se föhrt nich de Streek, de se 'n Navigatschoonsgerät as de beste nömen schull. Se kennt sik in dit Flach ut, ok wenn se na de Dag, an de se se ehr verleden Tohuus verloten hett, nienich een vun de Inwahner vun dissen Oort visiteert hett. Nich se ehr Vadder, nich de Schoolkameroden, de noch dor wahren doot. Se hett nüms anropen, nüms schreven, blots 'ne Postkoort vun Mallorca an se ehr Vadder, wo se seggt hett, dat se dat goot geiht un se em beden hett, se nich to sööken. He harr al so mehrst up se fleute, wieldsat he dacht harr, dat se 'n Kuukuuskind ween is. Se ehr Mudder is al lang doot.

Dat giff egens keen Verbinnen mehr to dissen Oort - afsehn vun Thomas. De is nienich weg trocken. Un de hett se söökt, dat is Susanna wiss. All se ehr verleden Frünnen un Bekannten hett he froogt, he hett beddelt, pracht, löögt - üm sien Susanna torüchtokriegen.

Susanna, de fre'e, sülvststännige, krüselt nu up Kleiweeg dör't Holt. Se stellt se ehr Auto unner Bööm af, in natürliche Biesternis, dorto tarnt se de Kennteken mit Eer un fuchtigen Loof, sik sülvst mit Baseballkapp un Kapuzenjack. Denn nimmt se, as ploont, de Plastiktüt mit de negelne'e gussieserne Braadpann ut'n Kufferruum un mookt sik up'n Weg, an'n Sool lang, de up'n Rüchweg as Pannengraff herhollen schull. Susanna mutt grienen. 'ne Braadpann! Doch, seker, worüm nich? Blots Bumanns bruk Baseballslogers. Thomas harr sik seker 'n Baseballsloger köfft. Jichtenswenn. Wenn em sien egen Hannen nich mehr noog ween werrn. De Hannen, de Susanna an'n heelen Liev dropen un de se ehr Visaasch in'n heeten Appelkoken drückt harrn. In'n Appelkoken, mit de de tutige Susanna se ehr Fründ Thomas 'n Höög moken wull.

Se hett nienich rutfunnen, wat em egens stört harr.

Nu sliekt se sik an dat Huus an, in dat he wahren deit, na achtern rut, in'e eerste Etoosch, hentokomen över 'ne rusterige Butendrepp. He is üm disse Tiet nienich tohuus, de Wahnung vörn is siet 'n poor Weken loos un annere Nohvers leven wiet noog af. Susanna treckt sik Eenweghandschen över, schruuvt de Beer vun dat Butenlicht vör de Wahnungsdöör rut, packt de Braadpann ut un luert.

To'n tokomen Training vun dat Teakwondoköppel bringt Susanna 'n Koken mit. "Ik wull ju verkloren, woans ik freedags jümmers henföhrt bün. Dat is mi 'n beten scheneerlich, man ji mööt weten, mien Appelallergie weer blots psychosomootsch un, najoh, ik bün jümmers to'n Seelenklempner föhrt, un najoh, nu bün ik woller up'n Damm. 'n Stück Appelkoken? Is sülvst backt."

De Sneeminsch

An dissen Dag harr dat dat eerste Mol richtig sneet. Dicke Flocken fullen ut'n Heven, nich blots dit Grieseltüüch, dat een wegpuusten kann as Puderzucker.

In'n knüppeldicken Sneestöbern weer Fabian na buten gohn un harr sien ne'e Winterstebel inwieht. Sien Fööt bleven binnen in'e Stebel komodig warm. Mit sien Tung fung Fabian witte Flocken up, denn steckde he sien Hannen in'n Snee, de al up'n Grund liggen dä, backde 'n Ball tohoop un rull dissen jümmers wieter, bit dat 'ne grote Kugel worrn weer. Dat schull de dicke Buuk vun Kalle warrn. Kalle, jo, so schull de Sneemann heten.

Fabian möök noch 'ne Kugel för de Bost vun de Mann un 'ne lütte, de schull de Kopp warrn. Mit all sien Knööv heev Fabian de middelgrote Kugel up'n Kugelbuuk un backde 'n beten Snee in de Ritz, denn Kalle schull jo lange Tiet stohn blieven. De Kopp uptosetten weer ganz eenfach.

Uplest kreeg de witte Mann 'n Blumenpotthoot, Steenogen, 'n Twieg as Mund un 'ne Wuttel as Nees. De Mama schoot 'n Foto vun Fabian un Kalle un denn nöhm se se ehr Söhn mit in't Huus, denn dat worr al düüster.

"Kalle warrt sik eensom föhlen", meen Fabian un keek trurig ut'n Fenster to'n Sneemann hen.

"Em schull dat hier binnen blang de Oven man gor nich toseggen", sä de Mama.

"Hm", möök Fabian un grövelde. "Dat schall woll henkomen", sä he uplest, wunk Kalle to un gung bi sien Mama an'n Ovendbrootdisch sitten.

"Nu noch de Tähn putzen un denn af in't Bett", sä de Mama na dat Ovendbroot.

"Och, mutt dat ween?", froog Fabian.

"As an elkeen Dag", verklorde de Mama.

"Man wenn ik in mien Komer bün, kann Kalle mi gor nich sehn", schimpde de Jung. "Denn is he heel alleen."

"Kalle mag seker ok slopen", sä de Mama.

Fabian möök grote Ogen. He harr 'n Infall. "Kann ik em 'ne Deek na buten bringen? Sünst warrt em koolt."

De Mama schüddkoppde. "Nee. Sneemannslüüd möögt dat, wenn dat koolt is."

"Aver ...", sä Fabian, man Muddern keek em böös an un sä em nochmol, dat he in't Bett gohn schull.

"Dat is schabbig", muulde Fabian.

Mit eenmol kloppde dat.

"Nanu?", dä sik Mama wunnerwarken. "Wokeen kann dat ween?" Se gung to'e Döör, möök open un sä: "Huuch!"

"Wat is?", wull Fabian weeten, lööp ok to'e Döör un weer baff. Dor stunn 'n tweebeent Wesen, seker twee Meters groot. Dat harr mosigweeket Fell un heel grote Fööt. Un överhööft keen Schöh an.

"Wokeen büst du denn?", froog Fabian.

"Ik bün de Sneeminsch", anterde dat Wesen. "Un mi is redig koolt. Kann ik 'ne Tass hitte Schokolod kriegen?"

De Mama muss slucken, nickköppde aver sacht. "Ik mook di lieks een", sä se un verswunn in'e Köök. "Magst du nich rinkomen?", froog Fabian de Sneeminsch.

"Nee, dank di", anterde he. "Ik bliff beter hier buten bi Kalle. Denn is he nich so alleen." He dä plinkögen.

Mudder bröch de hitte Schokolod un de Sneeminsch drunk se in een Tog weg. "Ik dank Se", sä he un verafscheedte sik.

Nu gung Fabian, gor nich mehr gnittschig, in't Bett. Kalle harr jo nu 'n Fründ an sien Siet.

Eene Fro to veel

Överstunnen. Manuel harr anropen un seggt, dat he "Överstunnen" moken muss! Vergrellt föhr sik Jessica dör de Hoor. Se harr dacht, dat dat, nadem Wiebke, de Sekretärsche, mit 'n Deel vun de Swattgeldkass över 'n Diek gohn is, 'n beten rohiger ween schull. Man as dat lett harr Manuel keene twee Weken bruukt, moien Ersatz uptodrieven. Nich för de Sekretärschenstell. Dor lööp dat Bewerbensverfohren noch up Hoochtouren.

Woans mook he dat egens? Geev he Express-Kontaktannoncen up? Or weer he to Wiebke ehr Tieten sogor mit 'ne Drüttfro utstattet ween? Jessica schüddköppde un süfzde. Worüm dä Manuel se so wat an?

Ok Sigrid süfzde. In'n sülvigen Momang as Jessica, man an'n annern Enn vun'e Stadt. Siet Sigrid Manuel kennenlehrt harr, süfzde se foken. Wehlsüfzer, wenn he bi se weer, also recht roor, Süfzer vun'n Alleenween, vun'e Eensomkeet, de na buten levde Singledosien recht foken.

Manuel. Mann mit Warf, Mann mit Ehfro. Worüm harr sik Sigrid utrekent in em verleven musst, worüm in keen Prinz up'n prächtiget Peerd?

Elsie dä nich süfzen. Se süfzde nich mehr, nienich. Se blarrde ok nich or schulde sik in Küssens. Vun dat harr se noog hatt, so harr se sik fröher beert, as se 'n Kind ween is, 'n Teenager, bit in de Twintiger rin. Dat harr dorto föhrt, dat se nienich dat doon harr, wat se doon wullt harr. Dat se nich Deertenpleger worrn is or gor Deertendocktersche. Nu marachde se up Veerhunnert-Euro-Basis in de Katakomben vun de M&B Consulting.

M&B. Manuel un Beiert. Manuel Beiert. Manuel. Alphadeert. Sik upplustern un all annere runnermoken. Jo, dat kunn he goot. Al in'e School harr dit Beren to em höört as 'ne tweete Huut.

Elsie - Elisabeth, de mit de Fettvisaasch, ut de jümmers lieks Tronen fullen. All harrn up se rumhackt, nattet, bruunfarvt Klopapier na se smeeten, Kaugummi in se ehr Hoor smeert, so dat de Hoorsnieder 'n suer Stück Arbeit harr, nich Kojak ut se to moken, se hefft despekterlich över se snackt, se dör'n Schiet trocken.

Un vundaag? Darteihn'half Stunnen de Week marachen för veerhunnert Euro in'n Moond? Dat weer se nich noog, man wenn se na Mehrarbeit or 'n höögeren Verdeenst frogen dä worr dat jedet enkelte Mol aflehnt. Ofschoonst se in'e Ovendschool 'n Sekretärschenkurs mookt harr.

Manuel wull "Sekretärschen" de he "flachlegen" kunn. Elsie schull sik nienich flachlegen loten, nich mol för de Hunnertdusende, de sik Wiebke för se ehr Deenste nomen harr. Nee, nienich! Eeklig!

Jessica leeg up'n Sofa, de Kiekschapp plöterde, man se weer ohnweeten, wat lopen dä. Se harr in se ehr Kopp 'n egenen Film lopen. 'n Film, de se nich lieden much. Manuel weer de Hööftdorsteller. Man de Fro an sien Siet weer nich Jessica.

Sigrid leeg nakelt in se ehr supergroten Bett. Se weer de Fro. Doch de männliche Hööftdorsteller weer nich wurkelt bi se un se ehr Fingers stellten se nich recht tofreeen.

Elsie stöhnde. Nich dat eerste Mol an dissen Ovend. Wieldat noch jümmers keene ne'e Chefsekretärsche instellt weer, muss Elsie bi Manuel ran. "De Överstunnen? De reken wi in'n tokomen Moond mit rin. Nu tippen Se al!"

Jessica knipsde de Kiekschapp ut. Se harr noog! Noog dorvun, jümmers blots Manuel natotruern un in se ehr egene veer Wannen as in Askese hentovegeteern. För wat dä se egens böten?

"Du büst 'ne bööse Deern", sä Sigrid to se ehr Gegenöver, se ehr Spiegelbild. "Schettrige Gedanken. Nix anners hest du in'n Kopp." Se keek sik in se ehr blassblooge Ogen, över de nüüdliche Stupsnees, de Lippen för de Sööten, dat Kinn, de Hals, to de prallen, övergroten Böst, to de fasten Nippels. "Du warrst as 'n Hoor ennen!" De Blick gung över de flachen Buuk to dat Becken, dat sik lieks rythmisch bewegen dä.

Elsie ehr Fingers flogen över de Tasten, as of Elsie sülvst 'n Maschien weer. Manuel Beiert sien Wöör worrn automootsch in se ehr Brägen sogen. Se dä tippen un harr fief Minuten loter nich mehr seggen kunnt, wat. Se weer in'n Tippsenmodus - as Sekretärsche, as 'n denkenet Wesen, wull se jo al so nüms.

Wat weer egens mit 'n Keerl as Manuel los?, froog sik Jessica. Worüm kunn he de em Antrote nich leeven un ehren un se tro ween, as he dat bi de Heirod versproken harr? Weer dat süük - or weer dat för Keerls normol? Se muss uplachen. Över dit Thema worr unner Froenslüüd woll al siet Urtieten snackt - man Jessica keem dat an dissen Dag dat eerste Mol ernsthaftig in'n Sinn.

Sigrid trock sik an - nich to'n Utgohn, nich to'n Leev moken, einfach blots Jeans un Sweatshirt. Se ehr Mudder - much se in't Graff rotten - schull dat sachts lieden kunnan. Or nich? Nee, seker nich. Mudder schull sik dat vermoden ween, dat Sigrid sik nett wat antrock, üm de een, richtigen Keerl uptoforken. Keeneen, de se leeven dä or so, nee, een, de goot verdeenen dä un de se de Huusholt föhren schull, so, as sik dat "beren" dä! Een, de de heelen Dag marachde un för de se de Been breet möök, jümmers wannehr he wull. Momang, dacht Sigrid, jüst so een weer Manuel doch! Blots, dat se em nich heiroden kunn. Man sünst weer he jüst so, dat Muddern em lieden kunn!

Elsie schulde up'e Klock. Egens harr se se ehr Mudder versproken, an'n Ovend vörbitokomen un se mit se ehr Bankkroom to helpen. 'n wieteren schulschen Blick dä se up se ehr Baas. He sweet. Mundruuch harr he ok, dat harr se markt, as he se över se ehr Schuller weg dikteert harr. Un sien Buukansatz? Minn smuck. Woans woll sien Fro utseh? Sachts 'ne ole Witsch. Wokeen schull sik sünst up so een inloten, tominnst, wenn een sik keen Lohnen verspreken dä, as Wiebke un - najoh, Hooren?

Jessica gung in se ehr BMW sitten un dä de Motor starten. Se schull seker 'n netten Kroog finnen, in de se sik verholen un se ehr Gedanken in annere Bohnen stüern kunn. Se muss sik nu wurkelt verholen, denn wenn se wieter Biller vun Manuel un all sien Unorten dör'n Kopp schoten, schull se sachts wat Tüffeliget doon.

Wat Tüffeliget! Schokolod, Pralinens, Ieskrem! Kartuffelchips. Rohmtort. 'n wehliget Geföhl breed sik in Sigrid ut, as se blots an dat denken dä. Wannehr harr se dat leste Mol 'n Stück Tort eten? Wannehr harr se dat leste Mol wat eten, ohn an se ehr Figur to denken, ohn an dat to denken, woans de Keerls dicke Froenslüüd aneken or beter: anweddert wegkeken?

"Is dat 'n Fettpölsterchen?", harr Manuel doch wurkelt bi jem ehr lesten Drepen froogt, as he mit de Hand över se ehr Hüft fohren weer. Nich leeftallig, blots üm se dichter an sik rantotrecken, so dat he se beter ficken kunn.

Elsie ehr Mogen dä quarren. De Tiet för dat Ovendeten weer lang vörbi un se harr na dat Middageten blots twee Tassen Koffie, swatt, drunken. Se harr Smach, man in se ehr Schrievdisch weer nichmol 'n Schokoriegel to finnen. Worüm harr se sik keen Vorrat anleggt? Un worüm geev dat in dat Huus vun de M&B Consulting keeneen Automot?

Dat harr Jessica vergeten: dat een, wenn een alleen in'n Kroog seet, sik nich verholen kunn, wieldat een vun all de vergnöögt sabbelne un gniggerne Poren un Köppels ümkringt weer un een sik as 'ne Utslotene föhlen dä!

Un wenn, dacht Sigrid, wieldes se to'e Tankstell föhren dä.
Eenmol is keenmol, verseker se sik, as de Spriet in se ehr Golf float.
"n Gift för mien leev Mudder", sä se, as se de Spriet un de düern Pralinenkasten betohlen dä.

"Ik koom denn moorn", sä Elsie an'n Telefon. "De Arbeit, du weest jo, woans dat is."
Seker, se ehr Mudder wuss dor wat vun af. Se ehr Mudder harr ok jümmers blots Deeltietsteeden hatt, as Verköpersche or as Putzfro - un doch harr se nienich jankt.

Up'e annere Siet kunn Jessica doch egens kröönsch ween up sik sülvst, or nich? Se weer vundaag, an dissen Ovend, se ehr egen Herr in'n egen Leven. Se heel in un quitteerde se ehr Gedanken mit 'n sachtet Schüddkoppen. Jo, dat weer so: It's a men's world. Se weer keen Herr, se weer Herrsche - nee, dat hörde sik jüst so dösig an. Se weer se ehr egen Sülvst. Sülvstännig. För sik sülvst. Allein.

Schokolod - Keerls. Keerls - Schokolod. 'n sööten Geneet, een as dat annere. Sigrid leet 'n Bottertrüffel up'e Tung smölten, rüüschde deeper in'n Sitz un leet sik in wehliget Glück fallen.

Nee, Muddern harr nienich jankt. Un Elsie harr se ehr Mudder leef. Also schull se se ehr Bispeel nagohn, nich? Worüm sik Gedanken moken över 'n Baas? Een as Manuel? Elsie weer numol up se ehr Arbeitssteed anwesen. So anwesen as Million, Milliarden vun annere Menschen up de Welt. Anwesen up de Herren un Meister, de dat Geld, de Lebensgrundlogen vun disse Welt verwalten däan. Or beter: missbrukden.

Jessica trummelde mit de ballten Füüst up't Stüerrad. Wimperntusch lööp över se ehr Backen. Woans kunn dat angohn, dat sik de Ehfro vun 'n Warfsmann mit Spood alleen, so alleen föhlen dä? Un wokeen weer an dat schüllig?

Sigrid blarrde, nadat se sik achter 'ne Müllkist övergeven harr. Man se harr de fiefhunnert Gramm Pralinen ut se ehr Ingedööm rutkregen, ehrdem se ernsthaftig ansetzen kunnen. Wat harr se blots to disse Freetattack drieven, wokeen? Nee, keen Ritter up'n wittet Peerd, 'n Bagaluut, 'n Schietkeerl!

Tominnst weer nu Fierovend - wat för 'n Gedank! Elsie muss över sik sülvst schüddkoppen un schracheln. 'n biweglanget, all acht Daag woller vörkometet Befreen ut Slovendosien weer dat, nix anners.

Jo, Manuel weer schüllig, sä sik Jessica, wischde sik de Tronen ut'e Visaasch un dä se ehr BMW starten.

Jo, 'n Schietkeerl, dacht Sigrid, nadem se mit veel Minerolwoter gurgelt harr, in se ehr Golf stegen weer un sik up'n Weg moken dä.

"'n Slovendriever", suusterde Elsie, wields se in se ehr Handtasch na de Slötel to se ehr klöterigen, olen Peugeot kromen dä. As Slovendriever weer he born un he schull dat ok blieven, bit an dat Enn vun sien Daag.

Uplest Fierovend, dacht ok Manuel. Schull he na Huus föhrn or bi Sexy-Sigrid vörbikieken? Mann, weer dat 'n Wief! Man, mannichmol kunn se ok 'n Zeeg ween - un up dat harr he vundaag keen Wehl. Un Jessica? De restlichen Ovend vör'n Kiekschapp.

He harr de Slötel al in't Döörslott vun sien Mercedes, man trock em woller af. 'n beten frische Luft schull em goot doon. Blots twee Stroten wieter weer de Paradies-Bar, 'ne gootliche Steed för de Daagsafschluss. Keene Wiefsbiller, de födderten, blots junge Deerns, de allens för 'n Mann as em dään.

He keem nienich an. De uprohren Motor dä he ignoreern. He sehg 'n Schadden, spörde, nu sien Been breken un sien Kopp up'n Asphalt upsloon dä.

Eenzig dat Licht vun'e schummrige Strotenlatern schiende up de röglöse Liev, ut de ohn Uphollen Bloot floten dä.

Sienleev

Peter slarpt mööd de Dreppen hooch.

"Minsch, Ool, nu loop doch!" 'n jung Keerl mit Baseballkapp stööt em sien Schuller in'n Ruch, drückt sik an em vörbi un verswindt twüschen annern Lüüd.

Peter mookt ut'n Reflex de Ogen dicht, nu he an'e Bobensied peddt. De Sünn schrient up'n Asphalt.

Urlauber mit Sünnbrand, coole Macker mit Sünnglöö, 'ne ole, smuckfiene Daam mit Sünnschirm.

Peter sett Foot vör Foot un sliekt an'e Huuswand lang. Infohrt, Hinnerhoff, home, sweet home.

Woller Dreppen, tweeter Stock, drüdder Stock. Vör'e Döör vun'e Nohverwahnung stopeln sik Mülltüten, püük sorteert, na Oltglas, Poppeer, Dosen un normolen Schiet.

Vör Peter sien Döör liggt blots 'ne Footmatt. "Grrr. Hier ööch ik!" Ornlich striept sik Peter de Stoff vun'e Stroot af.

De Rupsack smitt Peter in't Bad. Vundaag mutt he up jeden Fall noch waschen. De Turnsöh flegen vun'e Fööt unner de Garderob. Dat Lücht vun'n Anterkasten deit blinken - hett dat dat güstern nich ok al doon? "Moin Peter. Hier is Monika. Segg mol, wullen wi us nich noch mol drepen? ... Also, najoh ... villicht heff ik wat in'n verkehrten Hals kregen ... Tschüüs."

Monika is 'ne nette Deern. He harr se in'n "Crazy House" dropen, bi lute Musik, wummernen Bass un Stroboskop - dat flimmert jümmers noch vör sien Ogen. He kunn se jo mol anropen.

In'n Kiekschapp kümmt üm disse Tiet nix, liekers mookt Peter de Kist an un geiht kommodig up'n Sofa liggen. Snack hier, Snack dor, Al - sitt ok up'n Sofa. Dat duert keene fief Minuten, bit Peter insloopen deit.

Dat is Klock dree, nu dat de upwookt. He hett drömt, dat he unner 'n gräsig groten Rohmbarg inkuult worrn is. Üm to flüchten, hett he Rohm över Rohm sluckt, Rohm mit Karssmack, Himbeer un Zitron. Peter is dicker un dicker worrn, drall upbläht as 'n Ballon, hett sik in'e Lucht hoven un is uplest platzt. Dat is Tiet för't Middageten. Kotelett un Pommies, darto Arfken un Wutteln. Mit veel Pepper un Solt.

Denn is de Wäsch dran. Allens in'n Korv, de Drepp dol. Ssss, pling - de tyypsche Luut vun'e Lüchtstoffröhr. In'n Keller is dat moi köhlig.

De Waschmaschien is karkenooft, man se löppt. Klappert, klöttert, dröhnt. Dampt bi negentig Grood. Speet de Wäsch witter as witt woller ut. Bit up 'n poor steersche Placken up'e Schörten. Sachts Bickberen.

Nu dat de Wäsch dröög is, drückt dat in'n Keller osig, warm un bruddig.

De lesten Daten vun'n Dag: Ovendbroot, feernsehn, mööd in'e Puuch.

Krall, de Hoor fuchtig, pedd Peter up'e Stroot. Dat is 'ne steernkloore Nacht - blots dat een de Steerns nich sehn kann. De Moond hangt trurig, as 'ne Beer mit to minn Watt, an'n Heven.

Peter is up'e Drepp to'n U-Bohnhoff alleen. Unnen luern de jümmers sülvigen Visagen. "Moin."

"Oh! De sööte Jung is ok woller dor." Dieter, Ennveertiger, lacht, as elk Moorn. He is 'n Müllwarker.

He is niedsch up Peter sien Arbeit - he mutt se jo nich moken.

De junge Deern mit de roden Hoor tippt SMS, de Putzfro trippelt hibbelig vun een Foot up'n annern un de Keerl in'n Antog bläddert in't Blatt vun güstern. De Welt hett nix Ne'et to mellen.

De U-Bohn slippt sachten dör de düüsteren Tunnels.

Dat Licht in'e Backstuuv is hell un blendt Peter, nu dat he ringeiht. De Stift holt dozene Biskuitboddens ut'n lesschapp. Normol un Schoko. De heele Welt will Swattholt-Kars.

"Wi mööt vundaag woller backen", seggt de Stift.

"A-ha", antert Peter un smitt de Rohmmaschien an.

Torten moken, in'e Köhl, Verpuusten un Fröhstück.

De eersten Kunnen, de in'n Loden koomt, wullt - üm Klock sess in'e Fröh - frische Rohmtorten. Se kriegt se. Unner "frisch" versteiht nagrood elkeen wat anners. Hööftsaak, dat munnt. "Kieken Se bold woller rin."

Rosetten sprütten. De Stift lehrt dat nienich: "Keen Tuppen, Michael!"

Liter vun Eiers upsloon, Fartigpulver dorto, röhren, infüllen, backen, früsten.

Fierovend üm Klock twölf. "Hey, Peter, kummst mit up'n Beer?"

"Nee, dank di, vundaag nich."

In'e Post findt Peter 'n Glückwunschschrieven. "Wi graleern. Bi us Winnspeel hebbt Se 'n Roster wunnen. De warrt Se in'e tokomen Daag mit separoter Post tostüert."

Egens kann Peter woller mol Hawaii-Rost eten. Dor is keen Rost un ok keen Ananas in'n Schapp. Also los to'n Inkopen.

De "fuchtige" Ananas is gröön un rüükt na nix. In'n Regol: Dosenfodder, zuckert, zuckert, zuckert, ah! Dat gifft wurkelt noch gode Woor.

Rost normol or american? Na de Grööte vun'e Doos is normol perfekt.

"Moin Peter! Heff di lang nich sehn. Wo geiht di dat so?"

Mann in'e Tünn, wokeen is dat? Kennt Peter se nich ut'e School? Kloor, se is in'e Parallelklass ween.

"Äh, jo, moin. Allens up't best."

"Büst du noch mit Marina tohoop? Wi werrn jo jümmers de besten Fründsches, weest dat noch?"

Natürlich, dat is Nadine, de Rappeljule. "Nee, bün ik nich." Dat schull de "beste Fründsche" egens weten. "Se hett doch de Mirko heirod." 'n heel potenten Motorradbagaluut. "Se hebbt intwüschen twee Kinners."

"Och nee, nüüdlich!" Nadine grient. "Wullt wi beede nich mol wat tosomen maken?"

"Willst du mit mi Middageten, ik kook?", froogt he, se nickköppt. "Ik mutt blots noch wat vun dor achtern inholen."

Nadine lööpt blang em her un grient breed, nu dat he 'n Nasch Kondome in'n Inkööpswogen leggt.

Peter mookt Hawaii-Rost. He backt tohoop mit Nadine af un drievt dat denn mit se up'n Stuuvtteppich.

Nu dat Peter upwookt is Nadine weg.

An tokomen Dag findt Peter 'n Zeddel in sien Postkasten. He kann 'n Paket bi sien Nohver afhölen. "Ach, kiek is, de Peter. Willst dien Paket, wat? Hest güstern 'n heel moien Steek mookt, jungedi. Mien Ole will jo nich in'n Daagslicht."

De Wannen vun de Oltbo sünd wurkelt to dünn. "Dank di för't Annehmen."

"Wat is 'n dor drin?"

"Blots 'n Roster."

"Na denn, goot Rost."

Peter föhrt mit'e Bohn einfach drupplos. Tunnels, Minschen, Bohnhöff - Ümstiegen, Hüüs, Bööm. 'ne Koh. Redig, swattbunt. Peter stiggt ut.

De Sünn schuult sik achter Wolken, de Lüüd, de Peter dreppen deit, reageern mit suerpötschen Munkeln. Peter spazeert över Stock un Steen, unner Loofdäcker, twüschen Grasbulten un Brennetteln. 'n Gewidder treckt up, dat donnert, bluckt, dat Gewiddert treckt woller af.

Messnatt koomt Peter in sien Wahnung torüch.

An'n tokomen Moorn slarpt Peter mööd un versnuppt de Dreppen dol. Süht de jümmers sülvigen Visagen.

Urlaub up'n Eiland

Silke sitt mit hangene Schullern up'e Terrass vun'e Ferienwahnung, se ehr Blick gramm un grantig; achter se ehr Rüch dat strohlene Bloog vun'n Heben, de Sünn.

Bettina kummt dorto un rallögt. "Woneem is denn Tanja?"

"Woneem schall se al ween? Se hukt mit se ehr Macker in'n Strandkorb un verdeelt Sööte."

"Un worüm büst du gnittschig?"

"Ik bün nich gnittschig!" Najoh, dat se nich gnittschig is, hett se Bettina jüst an'n Kopp smeeten.

"Söök di doch ok 'n Macker", sleit Bettina vör.

Silke schüddkoppt, steiht up un geiht, lett Bettina einfach stohn. 'n Macker! Ehrdem se hierher, up dit damische Eiland komen is, hett se 'ne beste Fründsche hatt. Mit Kinnergoorn-Swuur-Garantie: Dor schall nienich 'n Jung twüschen us ween. Un nu? De ehrdem beste Fründsche slickert vun moorns bit ovens dissens Dirk af. Dirk. Ut Freiburg. Freiburg! Dat is doch an'n annern Enn vun'e Welt!

Hier up Langeoog is dat egens moi. Dat leet sik uthollen - wenn een 'ne Fründsche harr. Man de vun

verleden Tieten verdeelt Sööte an'n Macker. Un wat kummt dorbi rut? Villicht geiht dat de heele Week so or Dirk lett Tanja fallen as de Kartuffel vun dat Sprickwoort un denn warrt de Rest vun de Week blarrt - as in'e tweetklassige Fernsehreeg.

Nu tippelt Silke dwars dat Eiland. Or lang. Egol. Wo een ok hen löppt - enerwegens höllt de See een up. Najoh, nich wenn jüst Ebb is. Denn höllt Slick een up. De schall goot för de Schönheit ween, hett Silke ehr Mudder seggt. Dat gifft Lüüd, de tohlen düret Geld för sowat.

Pah, Schönheit! Wokeen intressert sik denn al för dat? Vun verleden Fründsches afsehn, de mit sowat Jungs heet moken wullt. Denn Jungs stoht up Titten, Achterdeele, root ansmeerte Lippen, langhoorte Flaskköpp - so wat even.

"Schiet!", ropt Silke in'n Wind. Woneem is se nu egens? An'n Strand, kloor, is jo allens vull vun Sand. Vör Silke de See - also doch Floot -, achter se de Dünen.

Man hier sünd överhööft keen Minschen.

Najoh, wat schall 't? Denn hett Silke even Roh un mutt nich tokieken, woans jichtenswelke Poren Sööte verdeelen. Se lett sik achteran in'e Düün fallen. Rund üm se rüm is dat rohig. Se höört blots de Wind, dor schreen 'n poor Möwen - "Hey, du! Wat schall denn dat warrn?", zackerert 'ne hooge Stimm.

Verfehrt dreiht Silke se ehr Kopp rechterhand, linkerhand, man se kann nüms sehn. "Hallo?"

"Nix hallo. Woso denn ok?", zackerert dat woller.

"Jo, wat ...?" Silke deit sik upsetten. "Wo büst du?"

"Kannst du to 'ne utwassene Person nich Se seggen? Unoordiget Beest!"

"Hey!" Silke jumpt up un kiekt sik na all Siet üm. "Kumm rut ut dien Schuul, du Witsch!" Dat leste seggt se blots towerer dat Beest.

"Schuul? Ik schuul mi nich! Worüm schull ik? Vör 'n lüttet Göör as di? Ha!"

Bilütten warrt Silke dat to blöod. "Och. Un worüm seh ik di denn nich?"

"Wioldat du nich recht henkieken deist."

"Och jo?" Nu warrt Silke suerpötsch. Se hett doch beede Ogen upklappt un sik na all Siet ümkeeken. Un wat hett se sehn? Nix.

"Du schusst dien Nees nich so hooch in'e Luft hollen, denn harrst du minn Probleme", pultert de schabbeige Stimm. Man wenn snacken nich helpen deit - 'n Bitt in't Been seker.

"Au!", böllt Silke un kiekt an sik runner. Blang se ehr rechten Foot steiht - jo, wat? 'n to lütter, 'n luerlütter Goorndwarg? 'n teemlich osiger Dwarg. Vernückert seih he ut. Un ...

"Hey! Hest du nu 'n klooren Blick?"

- 'n snackener Goorndwarg?

"Hey! Hest du dien Sprook verslückt?"

"Äh ..."

"So is dat woll." De lütte Spucht pedd 'n poor Treed torüch. "Hey, du Reesenblag! Goh woller sitten. Ik krieg 'n stieven Nack!"

"Äh ... goot." Silke lett sik up se ehr Moors plumpsen, so dat Sand upstufen deit un de lütten Spucht inhüllt.

"Hebbs se di? Mien Ogen! Un ...", barmt de Spucht un hoost. "Dammignochmo!"

"Deit mi leed", seggt Silke un kiekt de lütten, vernückerten Spucht to, nu de sik de Sand ut Kledoosch un Hoor kloppt un schüddelt. "Wat or wokeen büst du egens?"

"Na wat seh ik denn ut?"

"Äh, Goorndwarg?", versöökt Silke.

"Wat?" De Spucht jumpt füünsch up un dol. "Un du? Du büst woll de Geist, de torüch in de Buddel pramst höört!"

Silke versteiht nich.

"Na, wat nu?"

"Wat meenst du?"

"Wat or wokeen du büst?", froogt de Spucht ungedüurig.

"Ik bün Silke. Minsch", sett se tögernd dorto. "Man egens heff ik toerst froogt."

"Egens? Wat schall denn dat heten? Hest du or hest du nich?"

"Ik heff", antert Silke starkmädig. "Also, wokeen büst du?"

"Ik bün Henrike. Koboldsche."

"Kobol...dsche?"

"Jo, wat denn sünst? Seh ik ut as 'n Keerl?"

Silke kiek de Spucht akroot an. 'ne lütte, vernückerte Visaasch, korte, struppelige Hoor, Bux un Jack, unner de een keen froliche Runnen gewohr warrt, Schöh ohn grootoordige Afsett, man mit kunstvull na boben dreihete Tippen. "Najoh, ik weet nich ..."

"Pah!", mookt Henrike. "Wat büst du denn vermoden vun 'ne Fro? Reesige Titten, 'n fetten Achtersten ...?"

Silke geiht dor deegt gegen an: "Nee! Man ... man ik weet doch nich, wat Koboldkeerle un Koboldfroen - Koboldschen unnerscheeden deit."

"Na, egens gor nix", seggt Henrike.

Silke vertreckt se ehr Visaasch to 'ne dor-weet-ik-wat-vun-af-Grimass, denn fallt se dat up: "Egens?"

"Najoh", meent Henrike. "Dat gifft dor so 'n poor püttjerige Enkelheeten - man dat diskuteer ik doch nich mit Kinners!"

"Ik bün keen Kind!"

"Och nee? Upwassen Minschen heff ik anners in'n Kopp."

"Ik bün veerteihn", seggt Silke.

"Also 'n Kind", stellt Henrike fast.

"Mit veerteihn is een keen Kind mehr!" Silke treckt insnappt se ehr Nees hoch.

Henrike schrachelt. "Du beerst di man as 'n Kind. As 'n lüttet Kind. As een, dat jümmers an'n Rocktippel vun sien Mama hangen deit."

"Du büst schabbig!"

"Nipp un nau as du."

"Wat? Ik un schabbig? Wat schall ik di denn Schabbiget andoon hebben?"

"Du hest di lumpsch up mien Tohuus smeeeten! Dat heele Möbelmang is dörnannerflogen!"

Silke rünkelt se ehr Steern. "Wat? Wannehr schall ik denn dat doon hebben?"

"Un nu striddst du dat ok noch af!"

"Nee, man ... ik heff mi up keen Huus smeeeten, dat weet ik förwiss."

"Och nee?" Henrike wiest mit se ehr Finger up de lütte Düün, de sik Silke as se ehr Liggplatz utsöök harr.

"Dat dor schall dien Huus ween?"

"Wat schall dat denn sünst ween?"

Tjo, un dat is 'ne gor nich so dusselige Froog. Seker kunn Silke antern: 'Dat is doch blots 'ne doofe Sanddüün', man dat weer 'ne blöode Antwoort. Stoots dat seggt se: "Dat deit mi leed. Ik wuss dat nich."

"Jojo. Ji Minschen weet nienich wat", seggt Henrike. Dat klingt, as föhlt se sik up de Fööt pedd.

"Dat weer redig nich böös meent."

"Pah!" Henrike dreihet sik vun Silke weg, na de See hen.

"Villicht ... kann ik dat jichtens woller goot moken?"

"Bah! Minschen!"

"Ik kann dor doch nix för", seggt Silke.

"Och nee?" Henrike hett sik woller ümdreihet un jumpt füünsch rüm.

"Dat ik 'n Minsch bün, meen ik."

"Dat seggt ji jümmers, wenn ji wat anstellt hebbt."

"Tjo."

"Tjo wat?"

Silke schüddkoppt. "Mit di kann een sik överhööft nich unnerhollen."

Henrike kiek se stief an. "Denn goh weg!"

"Okay?", seggt Silke, man blifft sitten.

"Wat is?"

"Ik sitt hier redig moi. Goh du doch."

"Ik? Ik wahn hier!"

"Un ik mook hier Urlaub."

Henrike lett 'n lüttet Schracheln hören. "Dat kann nich ween. Urlaubsminschen stolpern jümmers in Köppels dör'n Sand."

"Appeldwatsch."

"Jo woll. Ik weet dat. Ik seh dat elkeen Dag."

"Un worüm süht di nüms? Ik meen, jichtenseen harr mi doch wat vun di vertellen möten."

"Du wesselst dat Thema. Kind."

Silke snuuvt verdreetlich.

"Blag!"

Silke jumpt up. "Goot. Denn goh ik even!"

"Warrt ok Tiet."

Silke schüddkoppt un stappt weg, man al an'e tokomen Düün dreiht se üm un geiht torüch.

Henrike is verswunnen.

"Hey, woneem büst du?"

Henrike antert nich.

Man se hett doch segt, dat se in'e Düün leven deit. Denn ... Silke geiht üm de Düün rüm, lett sik up'e Kneen fallen, robbt wieter, kann nix updecken, patscht up'n Sand. Nix. Blots de Handafdruck blifft.

Loter sitt Silke mit hangene Schullern up'e Terrass vun'e Ferienwahnung, se ehr Blick gramm un grantig.

Bettina kümmt dorto un rallögt. "Du büst jo jümmers noch hier. Worüm deist du nich mol wat? Ik meen, een kann doch so veel unnernehmen, swemmen, sünnen, Lüüd kennenlehren ..."

Silke snuuvt, plierögt Bettina füünsch an, geiht in de Wahnung un smitt sik in'e Puuch.

"Denn even nich", meent Bettina un mookt sik för de Stranddisco torecht.

Tanja kümmt loot un klickert över Dirk. De süht so smuck ut, is so nett, un sien Sööte, de werrn dull. Silke quarrt un dreiht sik up'e annere Siet. Nienich woller Urlaub up'n Eiland!